

Dietramszell zur Anerkennung der *antiqua constitutio* (vorherige Einigung über den zu wählenden Propst und Belehnung mit den Temporalien durch den Abt von Tegernsee vor der Erteilung der Spiritualien durch den Diözesanbischof) zu bewegen, genügten später offenbar selbst die Ermahnungen und Befehle des Kaisers und des Papstes nicht mehr, um die Chorherren zur sofortigen Aufgabe ihres Widerstandes zu zwingen. Entscheidend für den dennoch günstigen Ausgang der Streitigkeiten zur Zeit Ruperts war die Haltung des Vogtes und des Diözesanbischofs, die beide die Interessen Tegernsees unterstützten, im Unterschied zu Bischof Otto I. zur Zeit Konrads I., der die Mengot-Wahl zum Anlaß nahm, das dem Abt zustehende Präsentationsrecht zu übergehen. Albert hingegen erlag dieser Verlockung nicht und wir dürfen jetzt feststellen, daß Albert weder in Dietramszell noch bei der Besetzung der Tegernseer Pfarrkirchen das Präsentationsrecht Tegernsees aufzuheben versuchte. Dieses Ergebnis ist für die richtige Bewertung der Klagen Ruperts über Albert im Jahre 1179 dem Papst gegenüber von erheblicher Bedeutung.

6) Tegernsee während des päpstlichen Schismas (1159—1177)

Tegernsee hat unter Ruperts Leitung das siebzehnjährige päpstliche Schisma ohne inneren und äußeren Schaden überstanden. Man darf diesen Erfolg jedoch nicht allein der glücklichen Hand Ruperts zuschreiben. Mehrere günstige Umstände sind ihm zu Hilfe gekommen. So sollte sich für das Kloster besonders vorteilhaft das gute Verhältnis Ruperts zu dem Vogt, Graf Berthold II. von Andechs, und zu dem Diözesanbischof Albert von Freising⁵⁴³⁾ auswirken. In Berthold, der einer der angesehensten Fürsten am kaiserlichen Hof war und der seine Vogteipflichten auch während jener Jahre unbeeinflußt von den politischen Vorgängen sorgfältig erfüllte⁵⁴⁴⁾, besaß Rupert einen einflußreichen Fürsprecher beim Kaiser. Albert von Freising hingegen teilte mit Rupert die Parteinahme für Alexander und die diplomatische Geschicklichkeit, dennoch ein ungetrübtes Verhältnis zum Kaiser zu unterhalten. Direkte Intervenienten Ruperts bei Alexander waren schließlich Propst Otto von Raitenbuch, Ruperts Bruder, und Patriarch Udalrich II. von Aquileja, der ebenfalls mit Rupert über dessen Bruder Gebhard verwandt war⁵⁴⁵⁾. Beide, Otto und Udalrich, hatten sich zu Alexander

⁵⁴³⁾ S. oben S. 405 ff.

⁵⁴⁴⁾ S. oben S. 394 ff.

⁵⁴⁵⁾ S. unten Kapitel 8 S. 454 ff.